

### **TERMINE**

Termine der AG Botanik  
Termine anderer Veranstalter

### **AKTUELLES**

Suche nach der Roten Zaurrübe  
Fahrrad-Demo gegen den  
Ausbau der B 51  
Projektförderung Hansaforum  
Pflanzen des Monats  
Reihe „Bäume in Mecklenbeck“

### **RÜCKBLICK**

Vom Riesen-Schwingel bis zur  
Winkel-Segge  
Von Mummel bis Edelweiß  
Neue Perspektiven für die  
Pflanzenfotografie  
Ein perfektes Paar  
Fidel und farbenfroh

### **BEWÄHRTES**

Tecklenburger Tagebuch  
Köstliche Naturküche -  
Kochen mit Wildkräutern





## EDITORIAL

### Liebe Freunde des blühenden Münster,

juchhu! Endlich konnte mal wieder ein Monatstreffen in Präsenz stattfinden - draußen, mit Abstand und den 3G-Regeln. Und erste Exkursionen waren auch wieder drin. Entsprechend angeschwollen ist auch diese Ausgabe des Newsletters, da nun auch wieder die Rückblick-Rubrik mit Leben gefüllt werden kann.

Schön ist auch die Kooperation mit der AG Bienen. Für uns ist es immer gewinnbringend und spannend, mit den vielen anderen Arbeitsgruppen des NABU Münster zusammenzuarbeiten. Diesmal geht es um eine spezielle Wildbienen-Art, die ausschließlich von einer einzigen heimischen Pflanzenart lebt.

Ihr/Euer Thomas Hövelmann, Leiter der NABU-AG Botanik in Münster



Titelbild und Bild oben: Südlicher Wasserschlauch *Utricularia australis* (Titelbild: Hans-Joachim Grote, Bild oben: Thomas Hövelmann)

**Interesse an der AG Botanik des NABU Münster?** Gerne nehmen wir Sie in den Email-Verteiler auf, dann erhalten Sie alle Informationen und Einladungen automatisch. Eine kurze Nachricht an [hoevelmann\\_thomas@yahoo.de](mailto:hoevelmann_thomas@yahoo.de) reicht - wir freuen uns auf Sie!

## Liebe Leute, hier die neuesten Neuigkeiten aus der AG Botanik:

### Aktuelle Termine der NABU-AG Botanik

Exkursionen sind unter Beachtung von Regeln wieder möglich: keine Anmeldung erforderlich, Maske und, wer nicht geimpft oder genesen ist, aktuellen negativen Corona-Test mitbringen, auf Abstand achten.

#### Sa, 10.7.:

**PlantRace**, siehe auch unten. Treffpunkt 14 Uhr vor dem Eingang Stadtwerke, Hafenplatz. Dauer bis 17 Uhr.



Grafik: Kristina Behlert

#### Fr, 16.7.:

**Fridays for Flowers-Exkursion für die Flora von Münster.** Treffpunkt 16.30 Uhr Vennheideweg in Höhe Nr. 101 (Zufahrt Kleingartenanlage Grafschaft), von dort fußläufig. Dauer ca. 2 h.

Weitere Fridays for Flowers-Exkursionen werden kurzfristig per Mail angekündigt.

#### Mi, 4.8.:

**Monatstreffen um 19.30 Uhr bei Christiane Recke im Garten, Rudolfstraße 29 (gegenüber Franziskus-Hospital)**



Monatstreffen 2015 bei Christiane Recke (Foto: Kristina Behlert)

### weitere Termine anderer Veranstalter

**Achtung: Bitte beim Veranstalter direkt erkunden, ob die Veranstaltung stattfinden kann!**

#### Mi, 14.7.:

**Führung „Kuriositäten aus dem Pflanzenreich - Abendführung im Botanischen Garten“.** Treffpunkt: 19.30 Uhr und 19.45 Uhr am Eingang des Botanischen Gartens, Dauer ca. 90 min. Kosten 5 €, Anmeldung erforderlich unter [fuehrungen.botanischer.garten@wwu.de](mailto:fuehrungen.botanischer.garten@wwu.de).

#### Mi, 28.7.:

**Abendführung durch den Botanischen Garten.** Treffpunkt: 19.30 Uhr, 19.45 Uhr, 20.00 Uhr und 20.15 Uhr am Eingang des Botanischen Gartens, Dauer ca. 90 min. Kosten 5 €, Anmeldung erforderlich unter [fuehrungen.botanischer.garten@wwu.de](mailto:fuehrungen.botanischer.garten@wwu.de).



Dornige Hauhechel *Ononis spinosa* (Foto: Winfried Rusch)

### IMPRESSUM

Der Newsletter „Flora Münster“ erscheint einmal im Monat.

**Herausgeber:** NABU Münster, Zumsandestraße 15, 48145 Münster; [www.NABU-muenster.de](http://www.NABU-muenster.de)

**Redaktion:** Dr. Thomas Hövelmann (v.i.S.d.P.)

**Satz:** Karin Parpin

Alle Fotos, wenn nicht anders angegeben, von Thomas Hövelmann.

**Die AG Botanik im Internet:** <http://www.nabu-muenster.de/ag-botanik/> facebook: „Flora Münsterland“

## Suche nach der Roten Zaurrübe

Es werden weiterhin Vorkommen der Roten Zaurrübe *Bryonia dioica* in Zusammenarbeit mit der NABU-AG Bienen gesucht. Die Zaurrübe ist die einzige Futterpflanze der faszinierenden Zaurrüben-Sandbiene.



Die Zaurrüben-Sandbiene (Foto: Dr. Joachim Eberhardt)

Fundmeldung bitte an AG-Leiter Dr. Thomas Hövelmann, der die Fundorte an die AG Bienen weiterleitet.

## Fahrrad-Demo gegen den Ausbau der B 51

Der NABU Münster lehnt den autobahnähnlichen Ausbau der B 51 (Warendorfer Straße) zwischen Münster und Telgte ab, da er mit einem massiven Eingriff in Natur und Landschaft verbunden ist. Am Sonntag, den 25. Juli, findet eine Fahrrad-Demo gegen das Vorhaben statt. Treffpunkte für die Teilnehmenden aus Münster sind um 11 Uhr vor dem Schloss und um 12 Uhr am Petronillaplatz in Handorf. Beim Nachmittagsprogramm wird es u.a. einen Vortrag von AG-Leiter Dr. Thomas Hövelmann über die Natur entlang des Prozessionsweges zwischen Münster und Telgte geben.

**Tour de Natur 2021 und alle Bürgerinitiativen B51/B64n**

**Fahrraddemos über B51 und B64 nach Telgte**

**Moderne Mobilität für Menschen, für die Natur, für's Klima!**

**Sonntag, 25. Juli 2021**  
 - 11 Uhr Start in MS und WAF  
 - 14 Uhr Treffen in Telgte

**NEUPLANUNG JETZT**

[www.b51-b64n.info](http://www.b51-b64n.info)

## Projektförderung Hansaforum

Das Hansaforum fördert gemeinnützige Projekte im Hansaviertel und lädt die AG Botanik ein, sich daran aktiv zu beteiligen. Eine Übersicht über die bereits bewilligten Projekte und Voraussetzungen für die Förderung findet Ihr hier:

<https://hansaforum-muenster.de/projekt-uebersicht/>

Der Antrag zur Erarbeitung eines botanischen Rundgangs durch das Viertel zu interessanten Bäumen ist mittlerweile bewilligt und kann umgesetzt werden. Infos dazu siehe hier, Unterstützer und Mithelfer erwünscht:

<https://hansaforum-muenster.de/projekte/rundweg-zu-den-stadtdaebumen-des-hansaviertels/>

## Pflanzen des Monats

Beim Monatstreffen am vergangenen Dienstag (erstmal wieder in Präsenz!) wurden folgende Arten vorgestellt: Balkan-Storchschnabel *Geranium macrorrhizum*, Tüpfel-Johanniskraut *Hypericum perforatum* und Grüner Pippau *Crepis capillaris*.

Außerdem zeigte Matthias Rohland einen spektakulären Wiederfund für Münster nach ca. 150 Jahren: den Rostpilz *Ustilago perennans* auf den Ährchen des Glatt-hafers *Arrhenatherum elatius*. Am Kunstwerk „Ein Schiff für Münster“ konnte zudem die seltene und gefährdete Rispen-Segge *Carex paniculata* gefunden werden.

Weitere Besonderheiten wurden im Laufe des Junis im Bild festgehalten, wie der seltene Farn Natternzunge *Ophioglossum vulgatum* und der Wald-Ehrenpreis *Veronica officinalis*.



Natternzunge (Foto: Thomas Hövelmann)

Bei den Monatstreffen können jeweils Pflanzen oder Bilder von Pflanzen vorgestellt werden.

## Reihe „Bäume in Mecklenbeck“

Britta Ladner ist es auch in diesem Jahr gelungen, in den Westfälischen Nachrichten, Ausgabe Münster-West, eine monatliche Reihe zu platzieren. Diesmal geht es in der Reihe „Bäume in Mecklenbeck“ um heimische Gehölze.

### Juli: Stiel-Eiche (*Quercus robur*)

Ein starker Stamm, kräftige Äste und eine dicke Borke – neben den buchtig gelappten Blättern sind dies die Erkennungsmerkmale der Stiel-Eiche. Dem Namen zum Trotz sind bei dieser Art die Laubblätter kaum gestielt. Die Bezeichnung bezieht sich auf die Eicheln, die an langen Stielen wachsen. Sie spielten früher eine wichtige Rolle bei der Schweinemast, so dass sich in der Nähe noch bestehender oder ehemaliger Hofstellen in Mecklenbeck zahlreiche recht alte Bäume finden.



Die Blätter der Stiel-Eiche sind ungestielt (Foto: Britta Ladner)

Seit einigen Jahren löst bereits der Gedanke an Eichen bei vielen Menschen Juckreiz aus. Die Raupen des Eichenprozessionsspinners profitieren von der Klimaerwärmung und entwickeln sich prächtig. Über 150 Schmetterlingsarten nutzen Eichen als Raupenfutterpflanze (Quelle: FloraWeb (BfN), „Hitliste der Schmetterlingspflanzen“).



Die Stiel-Eiche kann ein mächtiger Baum werden (Foto: Britta Ladner)

Auf das Holz der Stiel-Eiche sind viele Käferarten, z.B. Hirsch- und Nashornkäfer, und verschiedene Pilze angewiesen, und in den Höhlen und Nischen alter Eichen leben zahlreiche Vogel- und Fledermausarten.

Eichen sind starke Bäume und ertragen dies mit Fassung. Für den Menschen sind sie seit jeher ein Symbol der Kraft und Langlebigkeit und waren den Germanen heilig. Das Artepitheton „*robur*“ des wissenschaftlichen Namens bedeutet „Stärke“. Eine Baumpflanzerin, die eine Eiche pflanzt, ziert die Rückseite der alten 50-Pfennig-Stücke und sollte den Wiederaufbau Deutschlands versinnbildlichen. Und auch heute noch tragen wir auf der Rückseite deutscher 1-, 2- und 5-Cent-Münzen Laub und Früchte der Stiel-Eiche bei uns.

Britta Ladner

## Erster KennArt-Gräserkurs bringt mehr Artenkenntnis aufs grüne Parkett Vom Riesen-Schwingel bis zur Winkel-Segge

Riesen-Schwingel, Winkel-Segge oder Weiche Trespe: Im Rahmen des ersten KennArt-Gräserkurses vom 3. bis 27. Juni lernten die Teilnehmenden aus der AG Botanik die häufigsten Süßgräser, Sauergräser und Binsen kennen. Die insgesamt rund 60 Stunden waren gefüllt mit Vorträgen, Bestimmungsübungen, Exkursionen in verschiedene Lebensräume und einer Selbstlernphase, in der alle Teilnehmenden eine eigene kleine Sammlung im Form eines Herbariums anlegten.

Ob am Wegesrand, in Wiesen, Wäldern oder Mooren: Gräser sind in fast allen Lebensräumen zu finden. Das Bestimmen von Gräsern auf Familien-, Gattungs- und Artebene ist jedoch keine leichte Aufgabe. Die Artenkenntnis ist dabei auch bei Gräsern rückläufig. Um dem Abwärtstrend entgegenzuwirken, wurden durch die NABU-Naturschutzstation Münsterland im Rahmen des Projektes „KennArt – Eine bundesweite Initiative zur Ausbildung von Artenkenner\*innen“ ([www.artenkenntnis.de](http://www.artenkenntnis.de)) ein umfangreiches Curriculum und Schulungsmaterialien erarbeitet und nun zum ersten Mal in Münster erprobt.



Kursleiter Dr. Thomas Hövelmann (rechts) stellte häufige Gräser wie das Wiesen-Lieschgras vor

Zu Beginn des Kurses wurden die Kursteilnehmenden von Dr. Thomas Hövelmann, Leiter der AG Botanik und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der NABU-Naturschutzstation Münsterland, zunächst in die Systematik und Morphologie der Gräser eingeführt, bevor sie sich selbst mit Literatur, Lupe, Pinzette und Präpariernadel an die Bestimmung von Gräsern machten.

Nach einem ersten digitalen Kurstag ging es an den Folgetagen bei gemeinsamen Exkursionen zum Dortmund-Ems-Kanal sowie durch das Stadtgebiet von Münster, um typische Arten der Wiesen und Säume, aber auch ruderalen Arten des städtischen Raums kennenzulernen.

Das darauffolgende Wochenende führte zunächst zum Standortübungsplatz Handorf-Ost, wo die wichtigsten Arten trockener und feuchter Magerwiesen und feuchter Wälder vorgestellt wurden. Ebenso wurden ausgehend vom Haus Heidhorn, dem Sitz der NABU-Naturschutzstation Münsterland, die Davert und die Hohe Ward erkundet. Abgerundet wurde der Kurs durch zwei Tagesexkursionen in die Beckumer Berge und das Venner Moor.

Neben der Vermittlung von Artenkenntnis wurden auch die Bedeutung von Gräsern in Kartierungen, rechtliche Bestimmungen sowie Rote Liste- und Verantwortungsarten thematisiert. Schließlich richteten sich die Kurse in erster Linie an Mitarbeiter\*innen von Gutachter- oder

Planungsbüros, Naturschutzbehörden, Biologischen und Ökologischen Stationen, Naturschutzverbänden, Naturkundemuseen, Studierende mit Vorkenntnissen und Menschen, die sich ehrenamtlich im Naturschutz engagieren.



Seltene Arten wie das Wollgras konnten in den Schaubiotopen auf Haus Heidhorn gezeigt werden

Die Zeit zwischen den einzelnen Kurstagen nutzten die Teilnehmenden für das Selbstlernstudium und legten eine eigene kleine Gräsersammlung in Form eines Herbariums an. Im kommenden Jahr ist ein Gräser-Aufbaukurs geplant.

Ziel des Projektes ist es, ein möglichst übertragbares und bundesweit anwendbares Kurssystem und die dafür erforderlichen Schulungsmaterialien zu entwickeln. Um die Anwendbarkeit des Curriculums und der Materialien an verschiedenen Standorten zu testen, soll der Kurs nach einer umfangreichen Evaluation ein weiteres Mal angeboten werden. Nach Projektende sollen die Materialien interessierten Anbietern wie beispielsweise Naturschutzakademien, Naturkundemuseen oder sonstigen Bildungseinrichtungen zur Verfügung gestellt werden, um langfristige Strukturen zu schaffen und die Artenkenntnis im gesamten Bundesgebiet zu fördern.



Die Kursteilnehmer\*innen aus der AG Botanik lernten verschiedene Lebensräume kennen

Neben Artenkenntnis-Kursen zur Bestimmung von Gräsern wird es auch Kurse zu Libellen, Käfern, Hautflüglern und Moosen geben. Das Projekt im Bundesprogramm Biologische Vielfalt wird gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit.

Text und Fotos: Claudia Knauft-Pieper

## Abwechslungsreicher Auftakt der Fridays for Flowers-Exkursionen am 18. Juni Von Mummel bis Edelweiß

Von Mummel bis Edelweiß – einen besonders abwechslungsreichen Quadranten hatte sich die AG Botanik für den diesjährigen Auftakt der Fridays for Flowers-Exkursionen am 18. Juni ausgesucht. Äcker, Wiesen, Hecken, Grünanlagen und Wälder sorgten für vielfältige Vegetation, und die randliche Lage des Sandgebietes Hohe Ward am Emmerbach-Tal tat ihr Übriges.



Im schönen Waldgebiet Hohe Ward gab es allerhand zu entdecken (Foto: Sara Kehmer)

So fand das knappe Dutzend Botaniker\*innen gleich im ersten Waldstück Pflanzenarten basenreicher Böden wie Waldmeister und Aronstab neben Säurezeigern wie Behaarte Hainsimse und Schattenblümchen. Mit jedem neuen Lebensraum und neuer Nutzungsform kamen neue Arten dazu, und so war der Erfassungsbogen am Ende mit mehr als 150 Arten gut gefüllt. Besonders wagemutige Teilnehmer stiegen sogar in den Emmerbach, um die Wasserpflanzen dort zu erforschen.

Eine davon war die Mummel, auch Teichrose genannt. Diese gelb blühende Verwandte der Seerose bildet mit ihren Blättern einen dichten Teppich auf dem langsam strömenden Emmerbach. Auf einem Acker dagegen überraschte AG-Leiter Dr. Thomas Hövelmann mit dem Ausruf „Oh, ein Edelweiß!“ Dabei handelte es sich natürlich nur um einen nahen Verwandten, das Sumpf-Ruhrkraut. Die gelblichen Blütenköpfchen inmitten schneeweiß behaarter Hochblätter zauberten aber tatsächlich einen Hauch von Hochalpen in die sommerliche Hitze bei Hilstrup.



Selbst der Emmerbach war nicht vor der Neugier der Botaniker sicher (Foto: Sara Kehmer)

Mit den regelmäßig stattfindenden „Fridays for Flowers“-Exkursionen wird jedes Mal ein Quadrant des amtlichen Stadtplanes vorgenommen, um damit im Laufe der Zeit vollständige Daten für die Flora von Münster zu erhalten. Dabei wird jeweils eine komplette Artenliste heimischer, wild vorkommender Art erstellt.

Die Zeit verging bei dem dreistündigen Rundgang bei großer Hitze wie im Flug, und am Ende ließen die Teilnehmer die Exkursion mit einem wohltuenden Bad im nahen Kanal ausklingen.

## Workshop Smartphone-Fotografie am 20. Juni

### Neue Perspektiven für die Pflanzenfotografie

Neuartige Smartphones verfügen häufig über eine derart gute Optik in Kombination mit smarter Software, dass sie erstaunlich gute Fotos zustandebringen und manch alte Spiegelreflex-Kamera vor Neid erblassen lassen. Man muss nur damit umgehen können...

Genau dazu bot der Profi-Fotograf Michael Kestin am Sonntag, den 20. Juni, einen zweistündigen Workshop im Hafen von Münster an. Die Kursteilnehmerinnen erlernten viele Feinheiten bei der Fokussierung auf Pflanzen, Belichtung und auch auf ungewöhnliche Perspektiven, wie die Beispielfotos zeigen.

Nun muss man sich also nicht mehr ärgern, wenn beim Fund einer besonders schönen Pflanze die Kamera nicht zur Hand ist - mit den richtigen Kniffen liefert auch das Smartphone hervorragende Ergebnisse.



Eine Teilnehmerin bei der Suche nach der geeigneten Perspektive (Foto: Judith Meier)



Der Weiße Mauerpfeffer *Sedum album* groß ins Bild gesetzt (Foto: Judith Meier)

## Besuch bei der Zaurrübe und ihren exklusiven Gästen am 25. Juni

### Ein perfektes Paar

Das nennt man mal speziell: Die Zaurrüben-Sandbiene nutzt ausschließlich Pollen und Nektar der heimischen Roten Zaurrübe *Bryonia dioica* für die Nahrungsvorräte ihres Nachwuchses. Und so war es kein Wunder, dass das Dutzend Mitglieder der AG Botanik bei ihrer Exkursion an der Promenade am 25. Juni nicht nur das giftige Kürbisgewächs, sondern auch gleich ihre spezialisierten Bewohner entdecken konnten.



Eine Zaurrüben-Sandbiene in einer Zaurrüben-Blüte (Fotos: Thomas Hövelmann)

Die Idee für eine Erfassung von Vorkommen der Roten Zaurrübe kam von der AG Bienen. Aus den Funden der AG Botanik erhoffen sich die Insektenfreunde, einen Überblick über die Vorkommen der oligolektischen – also ausschließlich von einer Pflanzenart lebenden – Zaurrüben-Sandbiene in Münster zu gewinnen. Und so werden die Mitglieder der AG Botanik in den nächsten Wochen während der Blütezeit Standorte in Münster erfassen und an die AG Bienen weiterleiten.



Rote Zaurrübe

Die Zaurrüben-Sandbiene *Andrena florea* ist ausschließlich auf die zweihäusige Rote Zaurrübe angewiesen. Mit dem Nektar aus den weiblichen Blüten und dem Pollen aus den männlichen Blüten legt sie kleine Futtermitteln in Erdgängen an, in denen die Eier abgelegt werden und sich die Larven entwickeln.

An der Böschung der Promenade nahe der renaturierten Aa an der Westerholtschen Wiese finden die heimischen Wildbienen dazu ideale Voraussetzungen: offene Bodenstellen mit grabbarem, sandigem Boden und reichlich Vorkommen ihrer Leibspeise.



Ideale Kombination für die Wildbienen-Art: Rote Zaurrübe und offener Boden

Die Botaniker\*innen der AG Botanik hatten ihre helle Freude an den kleinen Gesellen mit ihrem rötlichen Hinterleib und den gelben Streifen, die eifrig Blüte um Blüte absuchten. Ergänzend wurde eine vollständige Artenliste angelegt, die in die Daten der „Flora von Münster“ eingehen wird. Die Urban Sketcherin Gabriele Podoll nutzte derweil die Gelegenheit, den Besuch in ihrem Skizzenbuch festzuhalten – beim perfekten Paar: der Zaurrübe und der Zaurrüben-Sandbiene.



Zeichnung: Gabriele Podoll

## Bunte Brachfläche am Preußenstadion bei der Fridays for Flowers-Exkursion am 2. Juli

### Fidel und farbenfroh

Niemand weiß eigentlich, woher der Stadtteil Berg Fidel seinen Namen hat – fidel war jedenfalls die Laune der Handvoll Botaniker\*innen der AG Botanik bei der Fridays for Flowers-Exkursion am 2. Juli, die am Preußenstadion begann.

Gleich der Vorplatz des ranzigen Fußballstadions hatte eine Menge Arten zu bieten. Aus dem rissigen Asphalt lugten Reiherschnabel, Bruchkraut und zahlreiche andere Arten städtischer Standorte. Anschließend trieb der Verkehrslärm auf der Hammer Straße die kleine Gruppe rasch weiter zu ruhigeren Gefilden, allerdings ohne die Rote Zaurrübe *Bryonia dioica* zu übersehen, die sich an den Stadion-Zäunen hochrankte.

Auf einer ausgedehnten Brachfläche südlich des Stadionkomplexes ging es dann glücklicherweise etwas ruhiger zu. Hier hatte sich auf der ungenutzten Fläche im Laufe der letzten Jahrzehnte eine vielfältige und farbenfrohe Pracht aus hochwüchsigen Stauden, einjährigen Arten und kleinen Gebüschchen entwickelt. Im Laufe einer guten Stunde konnten dort neben fast allen heimischen Distel-Arten auch Seltenheiten wie das Echte Tausendgüldenkraut *Centaurea erythraea*, das Mittlere Fingerkraut *Potentilla intermedia* und der Kleine Odermennig *Agrimonia eupatoria* entdeckt werden.

Ständig kam Neues dazu, und so fanden sich am Ende mehr als 100 verschiedene Arten auf dem Erfassungsbogen wieder. Mit den regelmäßig stattfindenden „Fridays for Flowers“-Exkursionen wird jedes Mal ein Quadrant des

amtlichen Stadtplanes vorgenommen, um damit im Laufe der Zeit vollständige Daten für die Flora von Münster zu erhalten. Dabei wird jeweils eine komplette Artenliste heimischer, wild vorkommender Art erstellt.



Mitglieder der AG Botanik untersuchen eine große Brachfläche in Berg Fidel

Abschließend wartete noch ein echter Geheimtipp: ein leckerer Kaffee und herrlicher frisch gebackener Kuchen im städtischen Café Lorenz-Süd, wo man auch sehr schön im Garten sitzen kann.



Farbenpracht neben dem Preußenstadion (Fotos: Thomas Hövelmann)

## Tecklenburger Tagebuch

Anne Thomelcik aus Tecklenburg hat 2004 über längere Zeit heimische Pflanzen und Tiere gezeichnet und ein Tagebuch ihrer Naturbeobachtungen verfasst. Ergänzt um Gedichte ihres Mannes Reinhard ist das „Tecklenburger Tagebuch“ entstanden, das die heimische Natur monatsweise darstellt und in diesem Jahr in unserem Newsletter „Flora Münster“ mit dem Einverständnis der Autoren auszugsweise veröffentlicht werden wird.

### Juli

3. Heute heftige Regenschauer, teilweise mit Blitz und Donner.  
Tageshöchsttemperatur 17 Grad C.
5. Beim Abendspaziergang durch die Talaue etwa zwanzig Gartenschnecken gesehen. Fast alle taten sich an dem feucht-modrigen Gras gütlich, das am Rande einer Wiese aufgeworfen worden war.  
In der Krone einer Pappel zwei Pirote!
8. Im Städtchen flatterte mir heute ein Schmetterling entgegen, dessen Flügel intensiv kornblumenblau leuchteten. Im Kontrast zu den weißen Flügelrändern wirkte dies besonders hübsch. Später las ich, dass es sich um einen `Bläuling` gehandelt haben muss.  
Als weiteren Schmetterling sah ich auch einen Admiral.
9. Immer noch kühl für diese Jahreszeit!  
Insbesondere an den Rändern der Wiesen und Äcker kann man nun die violett-blühende Vogelwicke finden.  
Am Hang des Strubberges blühen verschiedenartige Glockenblumen. Ich meinte, die Acker- und die Wiesen-Glockenblume sowie die Nesselblättrige Glockenblume erkannt zu haben.  
Zwischen den Laubbäumen auf dem Berg schaukelten die Gräser im Abendwind.
12. Kühl und immer wieder Regen.  
Im Rundfunk wurde gemeldet, dass auf der Zugspitze, dem höchsten Berg Deutschlands, 10 cm Neuschnee gefallen ist!
13. In Brochterbeck-Niederdorf gewesen. Entlang der Niederdorfer Straße weiß- und rosablühende Acker-Winde.  
Aus einem dortigen Bauerngarten durfte ich mir einen üppigen Blumenstrauch mit nach Hause nehmen. Ich pflückte Klatschmohn, Kornrade, Distel, Eisenhut, Nelken, Kornblumen und Schleierkraut.



15. Am Abend schreckten wir ein Reh auf, das lauschend – ganz nahe der Stadtmitte – in einem Garten stand.  
Es ist milder geworden.
17. Zwischen zwei kräftigen Gewitterschauern nach Ledde gegangen.  
Zwischen den hohen Nadelgehölzen fanden sich immer wieder große Ansammlungen des Gemeinen Wurmfarns und an den feuchten Baumstämmen Tüpfelfarn, Flechten und Moose.



### Sommernacht

Windstill ist die Nacht und klar,  
silbern blüht's im Grase;  
Mond und Sterne sind so nah,  
stoß mir dran die Nase.

Bäume stehen still und stumm  
längs den alten Wegen;  
Schatten liegen auch herum,  
keiner mag sich regen.

Selbst der Kauz im Haine schweigt  
nach dem schwülen Tage;  
Bodennebel – wenn er steigt –  
zeigt sich auch bloß vage.

Nur der Bach, entlang dem Feld  
kennt nicht Rast noch Ruh,  
Trunken stürzt er in die Welt,  
obenauf – ein Schuh.

(copyright: Reinhard Thomelcik)



20. Auf einer Wiese in Brochterbeck – mitten im Dorf – haben Kinder ein Grünes Heupferd aufgespürt!  
Ich hatte diese, unsere größte heimische Heuschreckenart, seit meiner Kindheit nicht mehr gesehen.

21. Am Rande des `Proll`, einem Waldhügel zwischen Tecklenburg und Ledde, konnten wir am Abend die Paarung von Rehen beobachten. Eine Viertelstunde lang dauerte es, bis das kleine Rudel auf uns aufmerksam wurde und in den Wald zurücklief.

22. Bei strahlendem Sonnenschein über den Brochterbecker Berg gewandert.  
Dort und in der näheren Umgebung blühen nun auch Rainfarn, Distel, Spitz- und Breitwegerich, Weiße Taubnessel, Brennessel, Wiesen-Bärenklau, Wasserdost, Großer Wiesenknopf, Kleine Braunelle, Weiße Lichtnelke und Johanniskraut.

Probierten einige wilde Himbeeren und Heidelbeeren. Letztere gibt es in diesem Jahr in Mengen; sie schmecken aber nicht so aromatisch wie im Vorjahr – wohl wegen des ausgebliebenen Sonnenscheins.  
Viele der umliegenden Getreidefelder trugen schon reife Ähren, und ich war überrascht zu sehen, dass die Eberesche bereits orangefarbene Beeren trägt.

23. In Brochterbeck zahlreiche Schwalben gesehen, – insbesondere in Nähe der Bauernhöfe.  
Auf einer gemähten Wiese liefen sechs junge Kiebitze mit Altvögeln. Ich konnte sie von der Straße aus eine ganze Weile eingehend betrachten.

24. Wie man von allen Seiten hören kann, gibt es in diesem Sommer besonders viele Wespen!

25. Sah einige blühende Exemplare der Gemeinen Eselsdistel an einem Feldrand in Tecklenburg, ebenso blühenden Echten und Weißen Steinklee.  
Nach den vielen Blattläusen im Frühjahr ist nun die Marienkäferpopulation kräftig angestiegen.

27. Wetter wieder durchwachsen.  
Fuhren mit dem Rad hinunter nach Ledde und weiter durchs Aatal nach Ibbenbüren.  
Sahen dabei ein hübsches Goldammer-Männchen und – wie ich meinte, einen Kaisermantel-Schmetterling.  
Auf einer Brachwiese neben einer Mischwald-Schonung große Bestände von Disteln; und immer wieder Stinkender Storchschnabel. Dort wo es feucht oder schattig war, blühte das Echte und Kleinblütige Springkraut.  
Am Ufer des Bachs wuchs Echtes Mädesüß und reihenweise Schilfrohr, das seine Blütenrispen allmählich entfaltet.

Auf dem Rückweg funkelte das Sonnenlicht golden zwischen den langen Buchenstämmen im Proll, während gegenüber bereits der blasser Mond am Himmel stand.

28. Auf Bahnschienen in Tecklenburg eine kleine Gruppe Glühwürmchen entdeckt!

29. Jetzt herrliche Sommertage!

## Köstliche Naturküche - Kochen mit Wildkräutern

Dieses Mal wird es türkisch... naja, jedenfalls geht es in die Richtung...

Den Anlass lieferte eine Dose veganes „Mett“, die sich noch im Tiefkühlschrank fand. Und da ich gern in der Küche experimentiere und mich dabei von dem inspirieren lasse, was gerade so da ist, beschloss ich, damit eine Pide zu machen.



Für den Belag habe ich eine Zwiebel gewürfelt und in Öl leicht angebräunt, dann das Mett und passierte Tomaten dazu gegeben und etwas einkochen lassen. Das Ganze dann würzig bis scharf abschmecken, und die „Hack-Variante“ ist fertig.

Nun wäre dies aber nicht die „Naturküche“, wenn es nicht auch noch eine Variante mit „Wildkräuter-Spinat“ gegeben hätte – dazu wiederum eine Zwiebel würfeln und anschwitzen, 2 – 3 Handvoll gehackter (Wild-)Kräuter nach Wahl (ich hatte Vogelmiere, Giersch, Melde, etwas Fenchelgrün und Oregano) und ein paar Löffel eines beliebigen Pestos zugeben und kurz unter Rühren köcheln lassen. Mit Salz, Pfeffer und etwas Knoblauch pikant-würzig abschmecken.

Vorher habe ich 600 g Dinkelmehl (Typ 630), 1 Päckchen Trockenhefe, 50 g Öl (z. B. Sonnenblumen- oder Olivenöl), 250 g Dinkel-Mandelmilch (es geht natürlich auch eine andere pflanzliche (oder Kuh-)Milch), 60 g Aquafaba (das Kochwasser gekochter Kichererbsen), ½ TL Zucker und 1 TL Salz zu einem glatten Teig verknetet (er ist recht fest; ist er sehr trocken, kann man noch etwas (Pflanzen-)Milch zugeben). Den Teig nun einige Stunden abgedeckt bei Raumtemperatur gehen lassen. Wenn es schneller gehen muss, müsste auch eine Stunde reichen; soll er über Nacht gehen, stelle ich ihn normalerweise in den Kühlschrank.

Ist der Belag fertig, knete ich den Teig noch einmal kurz durch und teile ihn in mehrere Teile, die ich jeweils zu Kugeln forme und dann auf einer leicht bemehlten Arbeitsfläche länglich dünn ausrolle. Die Teigfladen dann am besten auf Backpapier auf ein Blech legen. Mit der Füllung bestreichen, dabei etwas Rand lassen. Ränder hochklappen, die kurzen Enden miteinander verzwirbeln (wie auf

dem Foto zu sehen).

Falls Teig übrigbleibt, lässt er sich übrigens auch gut einfrieren. Zum Auftauen dann am besten in den Kühlschrank stellen und wie oben beschrieben weiterverarbeiten. Alternativ kann man aber sicher auch z. B. leckere Brötchen daraus backen...

Auf die Kräuterfüllung kann, wer mag, noch gewürfelten Schafskäse streuen, oder auch nach dem Backen etwas veganen Parmesan.

Andere Füllungen sind natürlich auch denkbar, der Fantasie sind kaum Grenzen gesetzt!

Je 1 TL Öl und Aquafaba verrühren, die Teigränder damit bepinseln und nach Wunsch etwas Sesam und Schwarzkümmel darauf streuen. Abb. bei 200°C (vorheizen), ca. 20 - 25 Minuten.

Dazu schmeckt z. B. Knoblauchsoße mit Joghurt oder Sojajoghurt oder auch einfach etwas Crème fraîche. Außerdem z. B. ein Krautsalat oder auch ein gemischter Salat mit Wildkräutern und essbaren Blüten, z. B. von Gänseblümchen, Kapuzinerkresse, Taubnessel, Borretsch, Malve, Ringelblume...

Nun noch ein Nachtisch, der geht ja immer – wir machen eine Holunderblüten-Sauerampfer-Creme. Dazu etwa 200 g Sauerampfer mit 130 g Holunderblütensirup ca. 5 Minuten mit Deckel köcheln lassen, pürieren und evtl. durch ein Sieb passieren. Etwas abkühlen lassen.

Nun 220 g Kokosmilch und 80 g Wasser mit dem Sauerampfer-Püree und etwa 60 g Chiasamen gut verrühren, etwa 10 Minuten quellen lassen. Ggf. noch etwas Zucker und/oder einen Schuss Zitronen- oder Limettensaft zugeben. Noch mal gut durchrühren, in Gläschen oder eine (Glas-)Schüssel abfüllen und mindestens 1 Stunde kaltstellen; gut geht das auch über Nacht.

Guten Appetit!

Text und Foto: *Uschi Schepers*

### Wildkräuter-Gruppe NABUKO

Uschi Schepers bietet in der NABU-Kochgruppe (NABUKO) ab dem September 2021 gemeinsames Kochen mit Wildkräutern an. Interessierte melden sich bei ihr unter [u.schepers@gmx.de](mailto:u.schepers@gmx.de).